



Wolle und Papier, Metall und Motoren, Licht und Klang sind Material des 50-Jährigen, dessen „Doppelwelle“ schon im Hof der Kunstsammlung in ihren Bann zieht. Im Ausstellungsraum dann dominiert das an der Fensterwand formatfüllende „Skript-Variable“, das – wie auch weitere Arbeiten – gerade durch Bernd Engler. Foto: Schulz unermüdliche Bewegung zum Innehalten herausfordert. Mit den Begriffen „Poesie, Vielfalt, Kontemplation“ beschreibt die Jury die Wirkung von Englers Kunst. Und die Rostocker Kunstwissenschaftlerin Katrin Arrieta, die der Auswahljury angehört, verweist auf einen „Prozess, an dem Künstler, Werk und Publikum mit je eigener Autonomie teilhaben, sodass das Glück einer „Offenbarung“ ebenso beim Künstler liegt wie bei denen, die sich mit seiner Arbeit auseinandersetzen“.

Der gebürtige Güstrower sieht sich ebenfalls im Dialog mit dem jeweils entstehenden Werk. „Wenn es mir etwas sagt, ist es fertig.“ Mit Freude erfüllt ihn daher nun auch die „universelle Bewegung“, die seine Arbeiten verkörpern und auslösen. Seine erste Reaktion auf die Auszeichnung vereinte „Dank an die Eingebungen und den Wunsch, dass sie in meiner Nähe bleiben“.

Mit 5000 Euro als Preisgeld für den Künstler und weiteren 5000 Euro für einen Werkankauf stattet die Mecklenburgische Versicherungsgruppe die Auszeichnung aus. In Neubrandenburg als jener Stadt, wo das Unternehmen 1977 gegründet wurde, sieht Vorstandsvorsitzender Georg Zaum einen optimalen Gastgeber: Die Ausstellung in der Kunstsammlung und der hochwertige Katalog sorgen dafür, dass von der Ausstrahlung des Preisträger auch die anderen vier Kandidation profitieren. Dass der Künstler Günther Uecker erneut die Schirmherrschaft übernimmt, spreche für die Qualität aller Beteiligten und des Verfahrens: Eine Auswahljury benennt fünf Künstler, deren Hauptschaffensort seit mindestens drei Jahren in Mecklenburg-Vorpommern liegen muss. Jeder von ihnen gestaltet mit seinen Arbeiten einen Raum in der Kunstsammlung. Die Entscheidung trifft erst am Vorabend der Ausstellungseröffnung eine Preisjury, bestehend aus Merete Cobarg, Direktorin der Kunstsammlung, Manfred Zoller, Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, und Georg Zaum. Eine immense Breite konstatiert Merete Cobarg bei der dritten Auflage des Kunstpreises im Hinblick auf das Alter der Kandidaten wie auch auf deren Techniken. So seien die Besucher der Kunstsammlung aufmerksam gemacht auf die kraftvollen Gemälde des „Vollblutmalers“ Ingmar Bruhn aus Bobitz (Nordwestmecklenburg), die narrative Malerei von Matthias Wegehaupt aus Uckeritz auf Usedom, die oft malerisch gestaltete Fotografie des gebürtigen Templiner Heiko Krause, der an der Universität Greifswald an seiner Promotion arbeitet, sowie die fragmentarischen, bewegten Torsi der Bildhauerin Margret Middell aus Barth. Ausstellung „Fünf Positionen der Gegenwart in Mecklenburg-Vorpommern“ bis zum 29. August in der Kunstsammlung Neubrandenburg. Öffnungszeiten: Dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr.

Beitrag drucken Beitrag versenden Schreiben Sie einen Leserbrief zu diesem Beitrag

<< zurück © Nordkurier.de am 14.07.2010

- Home
- Lokales
- Nachrichten
- Videos
- Wirtschaft
- Sport
- Kultur
- Ratgeber
- Spezial
- Jugend
- Kinder
- Anzeigen